



EUROPA

**Regionalkomitee für Europa
Fünfundfünfzigste Tagung**

Bukarest, Rumänien, 12.–15. September 2005

EUR/RC55/R9
15. September 2005
54259
ORIGINAL: ENGLISCH

Resolutionsentwurf

Verletzungsprävention in der Europäischen Region der WHO

Das Regionalkomitee –

unter Hinweis auf die Resolutionen der Weltgesundheitsversammlung WHA49.25 über Prävention von Gewalt als Priorität für die Bevölkerungsgesundheit, WHA56.24 über die Umsetzung der Empfehlungen des Weltberichts Gewalt und Gesundheit, WHA57.10 über Sicherheit im Straßenverkehr und Gesundheit und WHA57.12 über reproduktive Gesundheit und einen Strategieentwurf für beschleunigte Fortschritte bei der Erreichung der internationalen Entwicklungsziele und -vorgaben; auf die Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen 58/289 über die weltweite Verbesserung der Straßensicherheit und auf die Veröffentlichung des Weltberichts zur Prävention von Verletzungen im Straßenverkehr sowie auf den Bericht des Regionalbüros für Europa *Preventing road traffic injury: a public health perspective for Europe* [dt. Prävention von Verletzungen im Straßenverkehr: eine Gesundheitsperspektive für Europa],

in Anbetracht der in einigen Ländern der Region sogar noch zunehmenden Belastung der Europäischen Region der WHO durch Verletzungen und des dringenden Handlungsbedarfs zugunsten der Bevölkerungsgesundheit, damit das unerbittliche tägliche Leiden und Sterben durch Unfälle und Gewalt abnimmt,

im Bewusstsein, dass die Gegenmaßnahmen der Diversität der Europäischen Region, den Ungleichheiten in und zwischen den Ländern hinsichtlich der Belastung durch Verletzungen sowie den Möglichkeiten Rechnung tragen müssen, die aus der Annahme eines Gesundheitsansatzes entstehen,

der ein sektorübergreifendes Handeln fördert, bei dem der Gesundheitssektor eine koordinierende Rolle einnimmt, und aus der Integration von Verletzungsprävention in unterschiedliche politische Maßnahmen inner- und außerhalb der Gesundheitssysteme,

in Anerkennung der umfassenden Arbeit, die die WHO bereits weltweit und in der Europäischen Region zur Verhütung und Bekämpfung von Unfallverletzungen und Gewalt ausgeführt hat, sowie der bestehenden Verpflichtungen der Mitgliedstaaten zur Verbesserung der reproduktiven Gesundheit (beispielhaft durch die Resolution WHA57.12 der Weltgesundheitsversammlung), der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (Resolutionen des Regionalkomitees EUR/RC51/R4 und EUR/RC53/R7) und von Umwelt und Gesundheit (Resolutionen EUR/RC49/R4 und EUR/RC/R3) sowie zum Vorgehen gegen den schädlichen Alkoholkonsum (Resolution EUR/RC49/R8),

nach Prüfung des Dokuments EUR/RC55/10 Verletzungen in der Europäischen Region der WHO: Belastungen, Herausforderungen und Grundsatzmaßnahmen –

1. BITTET die Mitgliedstaaten EINDRINGLICH,

- a) der Prävention von Gewalt und Unfallverletzungen hohe Priorität einzuräumen, indem sie nationale Aktionspläne in Abstimmung mit anderen einschlägigen vorhandenen Aktionsplänen entwickeln und so ihre Anstrengungen zur Umsetzung der bestehenden Resolutionen von Weltgesundheitsversammlung und Regionalkomitee verstärken,
- b) die Überwachung von Verletzungen auszubauen, um so ein besseres Verständnis der und größere Kenntnis über die mit ihnen verbundenen Belastungen, Ursachen und Folgen zu gewinnen, damit Programme und Investitionen zur Vorsorge, Versorgung und Rehabilitation gezielter eingesetzt und besser mitverfolgt und ausgewertet werden können,
- c) ihre fachliche Kompetenz und institutionelle Kapazität auszubauen, um das Thema Verletzungen von den Fragen der Prävention über die Traumaversorgung vor und während des Krankenhausaufenthalts bis hin zur Rehabilitation angehen zu können, sowie die gesellschaftlichen Maßnahmen gegen zwischenmenschliche Gewalt, soweit angemessen, zu verstärken,
- d) die Erforschung wirksamer Interventionen und die Umsetzung evidenzbasierter Ansätze der Vorsorge und Versorgung zu fördern, wozu auch das Einrichten wirksamer Verfahren für das Erkennen, Verbreiten und Austauschen beispielhafter Praktiken in und unter den Ländern und Sektoren gehört,

- e) die Aktivitäten des Verbunds nationaler Ansprechpartner zum Thema Prävention von Gewalt und Unfallverletzungen einer Bestandsaufnahme zu unterziehen und zu unterstützen, um die Verbreitung und den Austausch von Erfahrungen mit der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten und Maßnahmen zum Abbau der Belastung durch Verletzungen in der Region zu fördern,

2. ERSUCHT den Regionaldirektor,

- a) die Mitgliedstaaten bei ihren Bemühungen um eine bessere Verletzungsprävention und den Entwurf nationaler Aktionspläne zu unterstützen,
- b) das Erkennen und den Austausch beispielhafter Praktiken bei der Prävention von Gewalt und Unfallverletzungen zu erleichtern,
- c) den Verbund nationaler Ansprechpartner mit Leben zu füllen und zu unterstützen und die Zusammenarbeit mit anderen einschlägigen Netzwerken aus Sachverständigen und Fachleuten weiter zu entwickeln,
- d) den Kapazitätsausbau auf fachlicher und konzeptioneller Ebene zu unterstützen, um die nationalen Maßnahmen gegen Verletzungen durch die Einbeziehung von Überwachung, evidenzbasierter Praxis und Evaluation zu stärken,
- e) Fachunterstützung für eine bessere Versorgung der Unfall- und Gewaltopfer in der prä-hospitalen Phase zu liefern,
- f) eine geeignete Entwicklung der Partnerschaft und Zusammenarbeit mit der Europäischen Union und anderen internationalen Organisationen, insbesondere dem Europarat, der Europäischen Verkehrsministerkonferenz, der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen und dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, der Internationalen Arbeitsorganisation und nichtstaatlichen Organisationen zu fördern, um der Herausforderung durch Verletzungen aufgrund unterschiedlicher Ursachen besser begegnen zu können.
- g) dem Regionalkomitee 2008 über den bei der Umsetzung dieser Resolution durch Sekretariat und Mitgliedstaaten erzielten Fortschritt zu berichten.